

# Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährl. M. 1.50 einschließlich des „Illustr. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

**Tageblatt** für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstüchengrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Sofa, Unterstüchengrün, Wildenthal usw.

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die kleinste Zeile 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gepaltene Zeile 30 Pfennige.

Tel.-Adr.: Amtsblatt.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

Sernsprecher Nr. 210.

Nr. 102.

Donnerstag, den 5. Mai

1910.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Karl Hugo Kunz**, Alleinhabers der Firma **Kunz & Dörfel**, Seidenfäbriker in **Eibenstock**, wird heute **am 3. Mai 1910, nachmittags 3 Uhr** das **Konkursverfahren eröffnet**.

Der Rechtsanwalt Dr. Richter in Eibenstock wird zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 15. Juni 1910 bei dem Gerichte anzumelden. Es wird zur Beschlussfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falles über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf **den 27. Mai 1910, vormittags 10 Uhr**,

— und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf **den 8. Juli 1910, vormittags 10 Uhr**, vor dem unterzeichneten Gerichte, Termin anberaumt.

Allen Personen, die eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu veräußern oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für die sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 1. Juni 1910 Anzeige zu machen.

**Königliches Amtsgericht zu Eibenstock.**

## Die Reichslande.

Alle Jahre liebt es der Kaiser, im Frühling einige Zeit in den Reichslanden zu residieren, wobei der Monarch das Angenehme mit dem Nützlichen verbindet. Auf der einen Seite kann er sich dort neben dem leider nicht zu vermeidenden Repräsentationspflichten der Erholung widmen, andererseits wohnt diesen regelmäßigen Besuchen zweifellos eine politische Absicht bei, indem auf diese Weise das Zusammengehörigkeitsgefühl zwischen Elsaß-Lothringen und dem Reiche gestärkt werden soll. Ist doch gerade der Kaiser das Bindeglied und seine faszinierende Persönlichkeit ist durchaus geeignet, das Elsaß-Lothringer fester an das Reich zu ketten. Mit ganz besonderem Interesse hatte man aber diesmal dem Aufenthalt des Monarchen in den Reichslanden entgegengefahren, im Hinblick auf die Bestrebungen, diesem eine größere Bewegungsfreiheit zu verschaffen, eine Bewegung, die auch von der Reichsregierung selbst nach den eigenen Mitteilungen des Herrn von Bethmann-Hollweg warme Förderung erfahren soll. Vielfach hatte man eine ganz spezielle Umgebung gelegentlich der Anwesenheit des Kaisers erwartet, in welcher Mitteilungen über die geplante verfassungsrechtliche Ausgestaltung enthalten sein würden. In dieser Hinsicht hat man sich freilich getäuscht und eine derartige Hoffnung konnte auch nicht in Erfüllung gehen, da der Kaiser sich über die Gesandtschaften, die noch alle zuständigen Instanzen durchlaufen müssen, offiziell noch gar nicht äußern konnte. In verschiedenen Gesprächen freilich hat der Kaiser auf das Deutlichste zu erkennen gegeben, daß er selber der Verfassungsreform wohlwollend gegenübersteht. Infolgedessen kann man erwarten, daß im Hinblick auf diese Gesinnung des Kaisers die Angelegenheit etwas schneller bearbeitet wird. Besondere Schwierigkeiten dürften auch im Bundesrat nicht zu erwarten sein und die Meinung, wonach einige Bundesstaaten gegen die Erweiterung der Rechte Elsaß-Lothringens wären, weil dadurch der Einfluß der preussischen Stimme im Bundesrat wachsen würde, müßte von vornherein schon als Erbte erscheinen. Die volle Autonomie dürfte ja, wie schon seit längerem bekannt, vorläufig den Reichslanden noch nicht gewährt werden, vor allem wird Elsaß-Lothringen, wie man einem sicherlich inspierten Artikel eines der Regierung nahestehenden Straßburger Blattes entnehmen kann, Reichsland bleiben und der Kaiser Landesherren daselbst. Für die Landesgesetzgebung werden aber künftighin Bundsrat und Reichstag nicht mehr maßgebend sein, wie es bis jetzt der Fall war, in dieser Hinsicht wird der reichslandische Landtag die inneren Angelegenheiten des Landes selbstständig regeln und zwar werden aller Voraussicht nach zwei Kammern gebildet werden. Die Regierung soll repräsentiert werden durch den nach wie vor vom Kaiser ernannten Statthalter und ein Ministerium. Der ersten Kammer sollen Vertreter von Handel und Industrie, Landwirtschaft und Handwerk, der Universität, der Konfessionen der großen Städte und der Kreise angehören, während die übrigen Mitglieder durch den Kaiser, ähnlich wie im preussischen Herrenhaus, aus besonderem Vertrauen zu berufen wären. Mit einer demartigen Regelung könnte man sich in den Reichslanden vorläufig durchaus befriedigen, weil sie hierdurch in die Lage kommen, die inneren Angelegenheiten selbstständig zu regeln und die frühere Abhängigkeit von Berlin, das heißt vom Bundesrat, dadurch aufhört.

## Tagesgeschichte.

### Deutschland.

Der Kaiser trifft am Sonntag früh um 8 Uhr 30 Min. zu einem zweitägigen Besuch beim Grafen Görtz in Schlip ein.

— Gegenbesuch des italienischen Ministers des Auswärtigen in Berlin. Der italienische Minister der auswärtigen Angelegenheiten Marquis di San Giuliano wird, der „Nordd. Allg. Ztg.“ zufolge, Ende dieses Monats in Berlin eintreffen, um sich Sr. Majestät dem Kaiser vorzustellen und den Besuch des Reichskanzlers von Bethmann-Hollweg in Rom zu erwidern.

— Zur Reichszuwachsteuer. Die Stimmen für die baldige Einführung dieser populärsten und gerechtesten Steuer nahmen sich fortwährend. In diesen Tagen hat der Gesamtverband der Evangel. Arbeiter-Vereine Deutschlands im Rahmen seiner 120 000 Mitglieder eine Entschließung zugunsten der Reichszuwachsteuer an den Reichstag gesandt. Das gleiche beschloß der Zentralrat der Deutschen Gewerkschaften mit zusammen 108 000 Mitgliedern. Gleichfalls hat der Bund der Festbesolbten am Sonntag in einer Versammlung in Berlin die Absendung einer Petition an den Reichstag beschlossen.

— Zum Münzgesetz. Ueber die vom Bundesrat in seiner letzten Sitzung beschlossenen Ausführungsbestimmungen zu Münzgesetzen schreibt man: Es hat sich herausgestellt, daß die seit dem 1. Oktober 1908 außer Kurs gesetzten Talersstücke noch immer in Zahlung gegeben werden, wodurch dem Empfänger infolge des verminderten Silberwertes ein Verlust von etwa 1.80 M. für jedes Stück entsteht. Um nun in Zukunft eine Verwechslung mit den neuen Dramastücken zu verhüten, sollen alle Reichs- und Landesbanken sowie Bankinstitute, bei denen der Versuch gemacht wird, Talersstücke in Zahlung zu geben, diese durch Anstreichen kenntlich machen. Die auf diese Weise gekennzeichneten Münzen werden dann dem Einzahler zurückgegeben.

### Oesterreich-Ungarn.

— Wien, 3. Mai. Der österreichisch-ungarische Minister des Auswärtigen Graf Lehrenthal wird Ende Juli zu einer mehrtägigen Kur nach Marienbad reisen. Bei dieser Gelegenheit wird auch Graf Lehrenthal dem König Eduard von England seine Aufwartung machen. Auch der Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand wird nach Marienbad kommen, um dem englischen Könige seinen Gegenbesuch abzustatten.

### England.

— Kiellegung eines englischen Panzerkreuzers. In Barrow in Furness fand die Kiellegung des Panzerkreuzers „Prinzess Royal“ statt, der ein Displacement von 26 000 Tons und eine Länge von 700 Fuß erhalten, auch Zwölfsollgeschütze führen und 30 Knoten machen soll. Das Schiff soll in zwei Jahren fertig gestellt sein.

### Norwegen.

— Christiania, 3. Mai. Kaiser Wilhelm und Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg ließen gestern an der Bahre Björnsons Kränze niederlegen. Auch einige Zeitungsreplikationen und Verleger, sowie der Oberbürgermeister von Berlin, Kirschner, spendeten Kränze.

### Italien.

— Rom, 2. Mai. Der Kronprinz von Serbien ist in Rom mit einem Handschreiben seines Vaters eingetroffen, worin der Besuch des Königs im Oktober angekündigt wird.

### Türkei.

— Saloniki, 3. Mai. Die Albanesen haben in Südalbanien den türkischen Gouverneur von Argyro-Kastrov ermordet.

## Lokale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 4. Mai. Wie bereits angekündigt, findet am Donnerstag (Himmelfahrt) abends 8 Uhr im „Deutschen Hause“ ein Blindenkonzert statt. In der uns vorliegenden Kritik eines auswärtigen Blattes heißt es: „Niemanden brauchte das Kommen zu gereuen. Denn das, was Herr Meyer in seinen Gesangsdarbietungen leistete, war als echte Kunst anzusprechen. Ausgestattet mit einem ausgiebigen, wohlklingenden Tenor, weiß er seinem Vortrage eine schöne Ausgeglichenheit zu geben und bewahrt auch in den höchsten Lagen große Sicherheit. Mit Vorliebe scheint der Künstler volkstümliche Weisen zu pflegen, wovon er einige erfreuliche Proben ablegte.“ Wir sehen uns durch vorstehendes und andere günstige Urteile veranlaßt, auch an dieser Stelle empfehlend auf das Konzert hinzuweisen.

— Eibenstock. Das hiesige Kinematographen-Theater „Welt-Spiegel“ bietet seinen Besuchern wiederum ein vorzügliches neues Programm. Belehrendes und Unterhaltendes, Ernstes und Heiteres, sowie aktuelle Bilder werden in buntem Wechsel geboten. So fährt uns u. a. ein herrlich koloriertes Naturbild in den Zoologischen Garten zu Antwerpen, bestänzlich einer der größten und schönsten des Continents. Ferner als aktuelles Bild „Der Ausbruch des Aetna im März 1910.“ — Hochinteressant für Freunde des Schwimmsports ist das Bild „Die schwimmende Venus“, welches uns die hübsche Australierin Miss Kellermann in den Wellen zeigt. Bekanntlich ist Miss K. eine der besten Dauerschwimmerinnen der Welt, die erst im vergangenen Jahre wieder verheiratet hat, den Armeelanal zwischen Dover und Calais zu durchschwimmen. — In den Dramen „Ein Duell mitten in der Luft“, „Ueber alles die Pflicht“, sowie „Tagewerk eines Schuhputzers in Algerien“ wird den Zuschauern eine Fülle von ergreifenden Episoden aus dem Leben gezeigt. — Aber auch der Humor kommt zu seinem Rechte, z. B. in dem Filme „Die Pflanze treibt Ahnenkultus.“ Der beliebte Komiker Biele wird wieder wahre Lachsalven entlocken. Alles in Allem, wieder ein Programm, das in der Großstadt nicht geboten werden kann und das auch dem vornehmsten Geschmack Rechnung trägt. Man sieht schon an der Güte der Bilder, daß ein ständiges Unternehmen doch nicht zu vergleichen ist mit einem fahrenden Kinematographen. Denn während dieses auf den guten Geschmack des Publikums Rücksicht nehmen muß, laufen jene die ältesten Filme, die stehende Geschäfte nicht mehr vorführen können, billig auf, um das Publikum in ein- oder zweitägigen Vorstellungen damit zu enttäuschen.

— Wildenthal, 2. Mai. Für die Frühjahrsversammlung des Zwickauer Gemeindevorstandes Bezirksvereins, die am nächsten Sonntag, nachmittags 2 Uhr im hiesigen Gasthause stattfindet, wird die Tagesordnung erst in der Versammlung bekannt gegeben; sie wird sich hauptsächlich mit der Beratungsordnung der Hauptversammlung des Landesvereins (am 12. Juni d. J. in Grimma) decken. Wie bereits berichtet, soll der Versammlung, da die Frühjahrsversammlungen immer mehr der Kollegialität bzw. dem Familienzusammenschluß dienlich gemacht werden sollen, ein Besuch des Auerberges vorausgehen, zu welchem Zwecke in Blauenthal gesammelt werden und von da früh 9 Uhr über Zimmerscher der Aufstieg beginnen soll. In Wildenthal ist ein gemeinschaftliches einfaches Mittagessen geplant; nach den Beratungen wird nach Eibenstock marschiert, wo Einkehr im Hotel „Rathaus“ und Besichtigung des neuen Rathauses stattfinden soll. Die Rückfahrt ab Eibenstock erfolgt abends 7,9 Uhr. Hoffentlich ist der gut vorbereiteten Partie schönes Wetter beschieden.

— Dresden, 3. Mai. Die russische Regierung, welche ihr großes Interesse an der Internationalen Hygiene-Ausstellung Dresden 1911 bereits durch Bewilligung von 220 000 M. für die russische Abtheilung der Ausstellung bewiesen hat, hat neuerdings beschlossen, für diese einen eigenen Ausstellungspalast zu errichten und hat dafür außerdem die Summe von rund 50 000 M. ausgeworfen. Der russische Palast wird neben den Gebäuden der anderen fremden Staaten an der Perles-Allee im königlichen Großen Garten seinen Platz finden.

— Meissen, 3. Mai. Im Schröterischen Steinbruch bei der Rappenschänke wurden gestern vormittags zwei Arbeiter durch herabfallendes Gestein getroffen und getötet.